

Rund um Boppard JOURNAL

Nr. 99



Beiträge zur Geschichte der Stadt Boppard

Herausgeber: Heimatkundlicher Arbeitskreis des Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Boppard

Text: Dr. Ulrich Offerhaus

Bädeker / Baedeker in Boppard Auf den Spuren eines großen Namens

Der Name Bädeker / Baedeker¹ verbindet sich unwillkürlich mit dem gleichnamigen Reiseführer. Es war Karl Baedeker, der älteste Sohn aus der Drucker- und Verlegerfamilie Gottschalk Diederich Bädeker in Essen², der sich selbständig machte und am 1. Juli 1827 einen eigenen Verlag und Buchhandel in Koblenz gründete, der damaligen Hauptstadt der preußischen Rheinprovinz und dem Zentrum des aufstrebenden Rhein-Tourismus. Die traditionell mit einem roten Einband versehenen Reiseführer aus dem Hause Baedeker sind im Laufe der Jahre zu einem Qualitätsbegriff und Markenzeichen geworden und haben sich auf dem Buchmarkt der Reiseführer im In- und Ausland durchgesetzt und bis heute gehalten, obwohl die Firma längst nicht mehr im Besitz der Familie Baedeker ist.³

Nun scheint es, dass ein Abglanz dieses Ruhmes auch nach Boppard strahlt; denn in Boppard gibt es drei Orte, die sich mit dem Namen Bädeker verbinden.



Karl Baedeker, Porträt (aus: Baedeker-Katalog, 1988)

Als erstes sei die *Villa Bädeker* genannt, die rheinaufwärts am Ortsausgang von Boppard nach Bad Salzig unmittelbar am Flussufer liegt, aber heutzutage kaum noch zu erkennen ist, weil sie fast gänzlich von dem Hotel L'Europe umbaut ist. Sodann gibt es in der Mainzer Straße 14 ein Haus, in dem einst Carl Dietrich Bädeker mit seiner Frau und seiner Schwester gewohnt hat und das heute der Familie Buch gehört⁴. Schließlich ist die Stelle mit einer Sitzbank auf dem Eisenbolz zu nennen, die einen unvergleichlich schönen Ausblick in das Rheintal und auf die Rheinhöhen der gegenüberliegenden Stromseite bietet und den Namen *Baedeker's Ruhe* führt.

Unstrittig ist, dass der Aussichtspunkt auf dem Eisenbolz mit dem Namen von Carl Dietrich Bädeker verbunden ist. In einem Reiseführer heißt es: „Etwas weiter den Bergkamm des Eisenbolz entlang durch die hübschen Obstanlagen des Herrn Baedeker gelangen wir zu einem Ruhepunkt, von welchem aus man Camp in seiner ganzen Aus-

dehnung bemerken kann. Die Wanderung von Thonetshöhe am Bergrande rheinaufwärts ist von entzückender Schönheit. Herr B[aedeker] hat mit kunstsinigem Blick mehrere wunderschöne Aussichtspunkte entdeckt und in liebenswürdigster Weise mit einladenden Ruhebänken und freundlichen Anlagen ausgestattet. Diesen Genuß sollte man sich nicht entgehen lassen“⁵.

Trotz aller Um- und Anbauten hat sich glücklicherweise ein alter Wappenstein mit einer Bauinschrift an der schönen alten Bädeker-Villa erhalten, die an der Südseite bzw. Straßenfront in Höhe des ersten Stockwerks angebracht ist, mit folgendem Wortlaut:

IULIUS BAEDEKER ET ELSE E GENTE
BAEDEKERIANA CONIUGES
HANC DOMUM AEDIFICARI
FECERUNT A.D. 1901

Sie besagt, dass im Jahr 1901 Julius Bädeker und seine Frau Else, die eine geborene

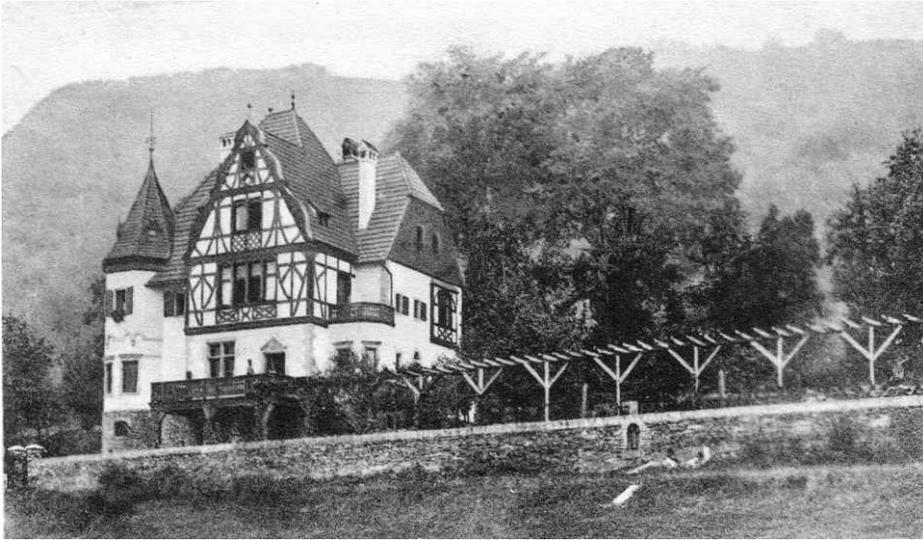
Bädeker ist, dieses Haus haben bauen lassen.

So stellt sich die Frage, ob bzw. – was zu vermuten ist – in welchem verwandtschaftlichen Verhältnis die genannten Personen namens Bädeker in Boppard zueinander und mit jenem berühmten Karl Baedeker stehen, der seit 1827 in Koblenz seinen Verlag und Buchhandel betrieben hat und dessen Reiseführer den Namen Bädeker / Baedeker in aller Welt bekannt gemacht haben.

Ferdinand Benner hat vor einigen Jahren in „Rund um Boppard“ eine Reihe berühmter Bopparder Persönlichkeiten vorgestellt, unter anderen auch Carl Dietrich Bädeker; auf die eingangs gestellte zweite Frage gibt er eine eindeutige Antwort: Er stellt Carl Dietrich Bädeker als „Sohn des bekannten Buchhändlers und Verlegers Karl Baedeker (1801 - 1859)“ vor, „dem wir die ersten Reisehandbücher, die berühmten „Baedeker“ verdanken“⁶. Einige Absätze später werden auch die



Stammhaus der Karl Baedeker-Verlagsbuchhandlung am Paradeplatz [heute Görresplatz] in Koblenz (aus: Baedeker. Ein Name wird zur Weltmarke, S. 20)



Villa Bädeler (Postkarte aus der Sammlung Jürgen Johann)

Eheleute Julius und Else Bädeler als Erbauer der „Villa Bädeler“ erwähnt – ohne allerdings die Frage zu stellen oder zu beantworten, ob und gegebenenfalls in welcher familiären Beziehung das Ehepaar Bädeler zu Carl Dietrich Bädeler in Boppard und damit auch zu Karl Baedeker in Koblenz steht.

Mein kleiner Beitrag über die Bädeler in Boppard verfolgt das Ziel, diese Fragen soweit wie möglich zu klären; dabei wird sich aber erweisen, dass die in den zitierten Artikeln aus „Rund um Boppard“ gegebenen Antworten nicht korrekt sind. Allerdings bin ich leider nicht in der Lage, weitere, sich daran anschließende Fragen hinreichend zu beantworten, so dass es dem Spürsinn regional- und familiengeschichtlich orientierter Forscher überlassen bleibt, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Skizze des Stammbaums der Familie Bädeler

Die Familie Bädeler stammt ursprünglich aus Bremen⁷. Schon der Urahn Diederich Bädeler, geboren am 22. September 1680 in Bremen, war gelernter Buchdrucker; er ging



Wappenstein mit Bauinschrift an der Villa Bädeler [Foto aus: A. von Ledebur, Stadt Boppard (Die Kunstdenkmäler von Rheinland-Pfalz), S. 557]

nach Bielefeld, wo er im Jahr 1712 die Witwe des Buchdruckers Justus Tränkner, Anna Elisabeth, geb. Clausing aus Lemgo, heiratete;⁸ auf sein Ersuchen hin erhielt er das königlich-preußische Privileg zum Betrieb einer Buchdruckerei. Der Sohn Gottschalk Diederich Bädeler [der Ältere], geboren am 4. November 1713 in Bielefeld, war gelernter Steindruckner und hat 1737 in Dortmund eine Druckerei gekauft. Ein Jahr später hat er die Witwe Margarete Clara Medler, geb. Lanversieck aus Bielefeld geheiratet; in zweiter Ehe war er seit 1744 mit Clara Elisabeth Kauffmann aus Essen verheiratet. Gottschalk Diederich Bädeler (1713-1778) ist der gemeinsame Urahn der Bädeler, der Urgroßvater von Karl Baedeker in Koblenz und der Urgroßvater von Carl Dietrich und Julius Bädeler in Boppard. Gottschalk Diederich Bädeler (der Ältere) hatte mit seiner zweiten Frau insgesamt sieben Kinder, darunter vier Söhne, bei denen dann die genealogischen Linien der Familie Bädeler auseinanderlaufen:

Sein zweiter Sohn, Zacharias Gerhard Diederich Bädeler, geboren am 19. September 1750 in Dortmund, heiratete am 20. Juli 1775 in Essen die Witwe des Buchdruckers Wohlleben, Anna Theodora, geb. Bastian. Damit wird er zum Stammvater der Essener Buchdrucker- und Buchhändler-Dynastie Bädeler. Das Jahr 1775 gilt als Gründungsdatum des Bädeler-Unternehmens in Essen. Sein tüchtiger Sohn Gottschalk Diederich Bädeler (der Jüngere) (1778-1841), der am 21. Oktober 1810 die Buchhändlertochter Marianne Gehra aus Neuwied heiratete, hat dem Unternehmen in Essen eine fundierte Grundlage zu schaffen und mit seinen Söhnen Karl in Koblenz und dessen Nachkommen später in Leipzig,⁹ Adolf in Rotterdam und Köln und Eduard und Julius in Essen geschickt auszubauen vermocht. Von diesem Zacharias Gerhard Diederich Bädeler verläuft also die verwandtschaftliche Linie zu der Drucker-, Verleger- und Buchhändlerfamilie Bädeler in Essen und deren ältesten Sohn Karl Baedeker nach Koblenz.¹⁰

Eine zweite genealogische Linie verläuft vom dritten Sohn des Gottschalk Diederich Bädeler (des Älteren), Franz Gotthilf Heinrich Jacob Bädeler, geboren am 11. August 1752, der Pfarrer in Dahl und zuletzt Generalsuperintendent der Grafschaft Mark war und mit seiner Frau Anna Dorothea Caroline Hülshoff (Heirat am 13. März 1782) sechs Kinder hatte. Von seinen Söhnen war der älteste Detmar Diederich Franz (1782-1857)



„Baedekers Ruhe“ auf dem Eisenbolz (Foto Hildegard Buch)

Carl Dietrich Baedeker

(1836-1899)

von Ferdinand Benner, Artikel aus:
50 Jahre Rund um Boppard
1954-2004, S. 444

Carl Dietrich Baedeker wurde 1856 in Koblenz geboren und starb 1899 in Boppard. Er war der Sohn des bekannten Buchhändlers und Verlegers Karl Baedeker (1801 - 1859), dem wir die ersten Reisehandbücher, die berühmten „Baedeker“, verdanken. Carl Dietrich war auch Verleger und betrieb in Essen ein Großhandelsunternehmen. Im Jahre 1874 zog er nach Boppard in der Hoffnung seiner leidenden Frau Linderung zu verschaffen. In der Stadt am Mittelrhein blieb er nicht müßig, sondern legte Obstkulturen an.

Der „Führer durch Boppard und Umgebung“ aus dem Jahre 1895 berichtet auf Seite 47: „Etwas weiter den Bergkamm des Eisenbolz entlang durch die hübschen Obstanlagen des Herrn Baedeker gelangen wir zu einem Ruhepunkt, von welchem aus Camp in seiner ganzen Ausdehnung zu erkennen ist, Die Wanderung von der Thonetshöhe am Bergrande rheinaufwärts ist von entzückender Schönheit. Herr Baedeker hat mit kunstsinnigem Blick mehrere wunderschöne Aussichtspunkte entdeckt und in liebenswürdigster Weise mit einladenden Ruhebänken und freundlichen Anlagen ausgestattet. Diesen Genuss sollte man sich nicht entgehen lassen.“

Carl Dietrich Baedeker war Mitbegründer des Landwirtschaftlichen Casinos und von 1882 bis 1894 der 1. Vorsitzende des Vereins. Daneben gehörte er zu den eifrigsten Förderern der Evangelischen Gemeinde Boppard.

Im Adreßbuch der Stadt Boppard aus dem Jahre 1895 heißt es: Bädeler, Carl Dietrich, Rentner, Syreestraße 6. Auch im VVV-Mitgliederverzeichnis aus dem Jahre 1897 findet man seinen Namen. Die Mainzer Straße trug zeitweise den Namen Syreestraße. In der Mainzer Straße 4 steht heute noch die ehemalige Villa Baedeker, danach Hotel „Rheinkrone“, heute Hotel „L'Europe“. Die Villa wurde in den Jahren 1983 bis 1995 durch Erweiterungsbauten des Hotels um ihre ursprüngliche Wirkung gebracht. Erbauer der Villa Baedeker waren im Jahre 1901 die Eheleute Julius und Eise Baedeker. An der Südseite des Hauses befindet sich heute noch ein Wappenstein mit einer Inschrift und dem Familienwappen. Am rheinseitigen Hang des Eisenbolz befindet sich der Aussichtspunkt „Baedeker's Ruh“.



**Haus Bädeker in der Mainzer Straße 14
(Foto Hildegard Buch)**

Pfarrer in Aplerbeck, der zweite Friedrich Wilhelm Justus (1788-1865) Apotheker in Witten a.d. Ruhr und der dritte Carl Wilhelm Theodor (1793-1849) Bürgermeister in Breckerfeld und Kreissekretär in Hagen. In die Nachkommenschaft des Generalsuperintendenten Franz Gotthilf Heinrich Jacob Bädeker gehören die beiden Familien Bädeker, die später zeitweilig in Boppard ansässig waren: Carl Dietrich Bädeker, geboren am 10. Februar 1837 in Werden, ist ein Enkel des Pfarrers Detmar Diederich Franz Bädeker, und Julius Bädeker, geboren am 22. Mai 1855 in Iserlohn, ist ein Enkel des Apothekers Wilhelm Justus Bädeker.¹¹

Auch in dieser Linie finden sich gehäuft Buchdrucker, Verlagsbuchhändler und Zeitungsverleger. Der Sohn des Apothekers Friedrich Wilhelm Justus Baedeker, Julius Theodor Bädeker, geboren am 18. Dezember 1814 in Witten und gestorben am 26. März 1880 in Iserlohn, war Buchhändler in Elberfeld und gründete einen eigenen Verlag, den *Jul. Bädeker Verlag*, in Iserlohn, den seine Söhne Hugo (geb. 24. November 1847) und Julius Bädeker nach dem Tode ihres Vaters im Jahr 1887 nach Leipzig verlegt haben. Und von Carl Dietrich Bädekers Vater Franz Carl Diederich Bädeker, geboren am 13. Februar 1809, heißt es, dass er Buchbinder und -händler in Werden an der Ruhr war.

Die Großväter von Carl Dietrich und Julius Bädeker waren also Brüder, sie selbst also Cousins zweiten Grades; zugleich waren sie Neffen dritten Grades von Karl Baedeker, dem Inhaber des Reiseführer-Verlags in Koblenz, weil ihr gemeinsamer Urgroßvater Franz Gotthilf Heinrich Jacob Bädeker und der Großvater von Karl Baedeker, Zacharias Gerhard Diederich Bädeker, Brüder waren.



**Titelblatt der Festschrift: 1882-1932.
Zum Goldenen Jubelfest des landw. Casinos Boppard a. Rhein.**

blenz, weil ihr gemeinsamer Urgroßvater Franz Gotthilf Heinrich Jacob Bädeker und der Großvater von Karl Baedeker, Zacharias Gerhard Diederich Bädeker, Brüder waren.

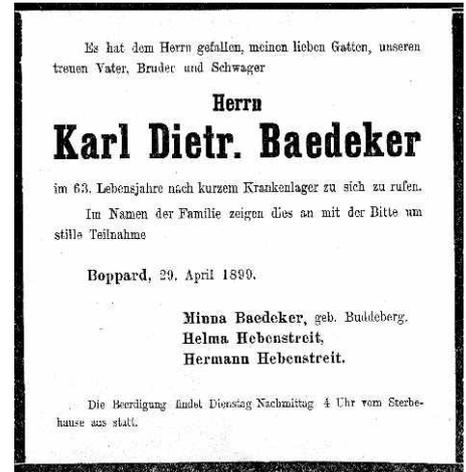
Damit zeigt sich, dass Carl Dietrich Bädeker eben nicht der Sohn jenes Karl Baedeker in Koblenz ist; aus dem Eintrag im Taufregister von Werden bei Essen geht hervor, dass er nicht im Jahr 1836 in Koblenz, sondern am 10. Februar 1837 in Essen-Werden geboren und dort am 23. Februar getauft wurde.¹² Insofern war die genealogische Verbindung zwischen den Koblenzer Baedekers und den Bädekers in Boppard keineswegs so eng, wie es die fälschliche Bezeichnung „Sohn des ...“ in „Rund um Boppard“ vermuten lässt, was allerdings nicht ausschließt, dass es enge und gute verwandtschaftliche Beziehungen innerhalb der Großfamilie Bädeker gab. Weiterhin ist festzuhalten, dass die genannten Bädekers nicht zeitgleich in Boppard ansässig waren; denn Carl Dietrich Bädeker ist im Jahr 1899 verstorben, während nach Ausweis der Bauinschrift Julius Bädeker erst im Jahr 1901 seine Villa am Rhein erbaut hat.

Carl Dietrich Bädeker in Boppard

Carl Dietrich Bädeker wurde am 10. Februar 1837 in Essen-Werden geboren und hatte zwei Geschwister, eine ältere Schwester Helene Lisette Amalia (geboren am 21. Dezember 1834) und einen jüngeren Bruder Julius (geboren am 18. Juni 1840). Er war seit dem 7. August 1867 mit Minna, geb. Buddeberg (geb. 25.03.1845 in Essen) verheiratet; diese war eine Tochter von Julie Wilberg, geb. Bädeker (1815-1891), die im Jahr 1838 den Gymnasiallehrer Wilhelm Buddeberg in Essen geheiratet hatte; zudem wird Julie Bädeker als Patin eines der drei Kinder von Franz Karl Dietrich Bädeker im Taufregister von Werden aufgeführt.¹³ So waren beide als Vetter und Cousine dritten Grads miteinander verwandt.

Aus einem Artikel zum Tode von Carl Dietrich Bädeker in der Bopparder Zeitung geht hervor, dass er in Essen ein „Engros-Geschäft, welches er durch seine rastlose Thätigkeit zu schönster Blüte brachte“, betrieb hat.¹⁴ Zusammen mit seinem jüngeren Bruder Julius war er Mitinhaber der Firma „*Gebr. Bädeker*“ in Essen.¹⁵ Offenbar war er recht vermögend; denn im Jahr 1874 verlegte er seinen Wohnsitz nach Boppard am Rhein, wo er eine stattliche Villa in der Mainzer Straße bewohnte und hier als Rentner, d.h. von den Zinserträgen seines in der Regel in Rentenpapiere investierten Kapitalvermögens, lebte.¹⁶ Zum Wohnsitzwechsel hat ihn offenbar der Gesundheitszustand seiner Ehefrau bewogen, die sehr kränklich war; im milden Klima des Rheintals erhoffte er für seine leidende Ehefrau Linderung.¹⁷

Allerdings gab es für Carl Dietrich Bädeker auch einen konkreten Anlass, seinen Wohnsitz gerade nach Boppard zu verlegen. Denn nach Ausweis eines Katasterplans¹⁸ besaß ein Eduard Bädeker ein Gartengrundstück, auf dem in der Mitte der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts diese Villa (heute Mainzer Straße 14) errichtet wurde.¹⁹ Leider lässt sich nicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit klären, wer dieser Eduard Bädeker war. Als Eigentümer des Grundstücks kommen zwei Männer mit dem Vornamen Eduard aus der Großfamilie Bädeker infrage, und zwar ein Onkel von Carl Dietrich Bädeker, nämlich Eduard August Bädeker, geboren am 19. Oktober 1813, der seit 1839 als



Todesanzeige von Carl Dietrich Bädeker (aus: Bopparder Zeitung Nr. 51 v. 02.05.1899)

Kaufmann, Buchdrucker und -händler in Bonn ansässig war²⁰ und als Bruder seines Vaters aus der genealogischen Linie des Generalsuperintendenten Franz Gotthilf Heinrich Jacob Bädeker stammt, und sein Onkel dritten Grades, Eduard Bädeker, geboren am 22. Mai 1817, aus der genealogischen Linie des Zacharias Gerhard Diederich Bädeker,²¹ der seit 1844 zusammen mit seinem Bruder Julius Mitinhaber des väterlichen Druck- und Verlagsunternehmens in Essen war. Eduard Bädeker aus Bonn ist allerdings schon sehr früh im Alter von 45 Jahren am 30. Juni 1859 verstorben; möglicherweise haben die drei Töchter spätestens nach dem Tode ihrer Mutter Marie Auguste, geb. Hayn²² am 11.10. 1875 ihrem Vetter Carl Dietrich Bädeker das Grundstück in Boppard verkauft, auf dem dieser um seiner kranken Frau willen die Villa errichtet hat. Im zweiten Fall hätte Eduard Bädeker aus Essen das Grundstück in Boppard in der Absicht erworben, dort so etwas wie einen Altersruhesitz zu errichten; möglicherweise hat er sich dann anders entschieden und seinem Neffen dritten Grades das Grundstück und, falls bereits errichtet, mit-samt der Villa verkauft, bevor er dann selbst wenige Jahre später am 18. März 1879 in Essen verstorben ist. Die größere verwandtschaftliche Nähe von Carl Dietrich Bädeker zu seinem Onkel Eduard in Bonn ist für die Beantwortung der Frage nicht ausschlaggebend, wenn man gleichzeitig bedenkt, dass Eduard Bädeker in Essen ein Onkel von Minna Bädeker, geb. Buddeberg, und Bruder ihrer Mutter Julie Buddeberg, geb. Bädeker war.²³

Erstmals taucht der Name Carl Dietrich Bädekers in Boppard bei der Wahl zum Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde im Dezember 1876²⁴ und in dem Verzeichnis der Gemeinde-Einkommensteuerpflichtigen für das Jahr 1877/78 auf; außerdem ist sein Name in dem von Viktor Knoll für die Jahre von 1873 bis 1882 zusammengestellten Einwohnerverzeichnis enthalten²⁵, ohne dass damit etwas gesagt wäre, in welchem Jahr sein Zuzug nach Boppard erfolgt ist. In den Folgejahren ist der Name von Carl Dietrich Bädeker regelmäßig in den Adressbüchern der Stadt Boppard vermerkt.²⁶

Der Zuzug des Ehepaares Bädeker erfolgte zu einer Zeit, als sich in der Nachfolgezeit der „Rheinromantik“ und unter energischem Betreiben des Bürgermeisters Josef Syrée viele vermögende Leute, pensionierte Offiziere und reiche Unternehmer und Fabrikanten, in der Stadt niederließen und an den Aus-

*Voriges mit dem Testament
am 8. Baedeker*

FF 6

*Der Wohnung Grundstück in Boppard
verkauft ist für den Grundstück-Besitzer
auf dem 2. Bauabschnitt bezogen für ein
Wohnhaus für zwei Familien, das
Gesamtwert von M. 20 000 - zuzüglich
zweizehnhundert Mark. Inzwischen
sollten 10 000 M. - zuzüglich 2000
Mark Mark zum Verkauf
Lohn und Zinsen anfallen.*

FF 11

*Die Bausumme für Vollendung des
Lehrerhauses, d. B. der Friedrichstraße,*

Auszug aus dem Testament von Carl Dietrich Baedeker (aus: AEKR Boppard)

fallstraßen, vor allem an der Mainzer und an der Koblenzer Straße, in offener Bauweise herrschaftliche Villen errichteten und das Ackerland in gepflegte, einladende Gärten verwandelten.²⁷ Ein nicht geringer Anteil dieser Zugezogenen war evangelisch und stellte eine großbürgerlich-gebildete, protestantisch-liberale Oberschicht in Boppard dar.²⁸

Die Baedeker'sche Villa selbst ist in einem spätklassistisch-historistischen Stil erbaut – ein zweieinhalbgeschossiges, traufständisches Haus mit zwei Doppelachsen zur Straßenfront hin und einem dreigeschossigen Hausturm an der Ostseite, die auch den Eingang beidseitig von einer korinthischen Zwischensäule und unter einem gekuppelten Rundbogenfenster bot.²⁹

Das Ehepaar Carl Dietrich und Minna Baedeker blieb offenbar kinderlos. Nachweislich hatte das Ehepaar Baedeker eine Pflgetochter in seinen Haushalt aufgenommen, Wilhelmine Cackowski (genannt Helma Baedeker), geboren am 12. September 1870 in Gilgenburg in Ostpreußen, deren Vater, der Zimmerergeselle Johann Cackowski, im Jahr 1873 verstorben war. In Boppard wurde Helma Baedeker im Jahr 1885 konfirmiert und am

ESSENER CREDIT-ANSTALT.

Essen, den 19. Januar 1899

Herrn Bruder Haarbeck, Boppard

In Auftrage der Frau *M. C. Baedeker*
und für Rechnung: *Boppard*
senden wir Ihnen *gegenfort*
M. 20000 - *Mark*
deren Empfang Sie uns gefl. bestätigen wollen.

Mit aller Achtung!

Essener Credit-Anstalt.
W. G. G. G.

Auszahlung aus dem Vermächtnis von Carl Dietrich Baedeker an die Evangelische Kirchengemeinde Boppard v. 15. Juni 1899 (aus: AEKR Boppard)

9. Januar 1896 mit dem Architekten Hermann Hebenstreit getraut. Demgemäß ist das Ehepaar Hebenstreit auch namentlich in der Todesanzeige von Carl Dietrich Baedeker aufgeführt. Mitbewohnerin im Haus in der Syree- bzw. Mainzer Straße war Carl Dietrich Baedekers unverheiratete Schwester Helene Lisette Amalia, die am 3. Februar 1902 in Boppard verstorben ist.

In Boppard legte Carl Dietrich Baedeker die Hände keineswegs in den Schoß, sondern hat hier viele Aktivitäten entwickelt und sich in das öffentliche und gesellschaftliche Leben der Stadt eingebracht. Einer Familientradition folgend, in der seit den Zeiten des Urgroßvaters die Bebauung und Bewahrung der Natur eine große Rolle in der Familie Baedeker spielten,³⁰ legte Carl Dietrich Baedeker auf dem Eisenholz Obstkulturen an. Im Jahr 1882 gehörte er zu den Mitbegründern des Landwirtschaftlichen Casinos, das sich um die Förderung von Obst-, Wein- und Gartenbau in Boppard kümmerte; und von 1882 bis 1894 war er erster Vorsitzender des Vereins.³¹ Gleichzeitig engagierte er sich im 1872 gegründeten Verkehrs- und Verschönerungsverein e.V., indem er 1880 für die Pflanzung schattenspendender Bäume im Stadtgebiet von Boppard geworben³² und an schönen Aussichtspunkten auf dem Eisenholz Bänke zur Ruhe und Besinnung hat aufstellen lassen.³³ Auch gehörte er zu den Mitbegründern der Mühlbad Aktiengesellschaft am 9. März 1888, als diese die ehemalige Kaltwasserheilanstalt von den Nachkommen des verstorbenen Dr. Carl Heusner (1802-1883) gekauft und in ein christliches Familienhotel umgewandelt hat; in den ersten beiden Jahren der Mühlbad A.G. gehörte er zu den drei örtlichen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft.³⁴ Als er am 29. April 1899 überraschend starb, wurde er unter großer Anteilnahme der ganzen Stadt in Boppard zu Grabe getragen.³⁵

Die Familie Baedeker stellte nicht nur Buchdrucker und -händler, sondern auch viele evangelische Pfarrer, und nicht wenige Töchter der Familie waren mit Pfarrern verheiratet. Im Dezember 1876 ist Carl Dietrich Baedeker ins Presbyterium der Evangelischen Gemeinde Boppard gewählt worden; er hat dem Leitungsorgan der Kirchengemeinde bis zu seinem Tod im Jahr 1899 angehört. Es nimmt nicht wunder, dass Carl Dietrich Baedeker, der Urenkel eines Generalsuperintendenten, zu den großen Förderern der evangelischen Gemeinde in Boppard gehörte. Der Evangelischen Gemeinde Boppard hat er testamentarisch einen Betrag in Höhe von 20.000,00 Mark vermacht; gleich nach seinem Tode hat die Essener Credit-Anstalt im Auftrag seiner Witwe aus seinem Erbe einen Betrag in Höhe von 10.000,00 Mark der Evangelischen Kirchengemeinde Boppard in Person von Pfarrer Haarbeck³⁶ ausbezahlt.³⁷ Mit diesem Geld hat die Evangelische Gemeinde das Gemeindebüro, Gemeinderäume und die Wohnung der Gemeindegewerkschwestern beherbergt. Außerdem dankte der Vorstand des Unterstützungsvereins für Hinterbliebene öffentlich in Form einer Zeitungsanzeige Frau Baedeker, dass sie auf den ihr nach dem Tode ihres Mannes zustehenden Geldbetrag verzichtet und die Summe von Mk. 263,15 dem Reservefonds des Vereins gespendet hat.³⁸ Der jüngere Bruder Julius veröffentlichte in der Bopparder Zeitung einen Nachruf in Gedichtform auf seinen älteren Bruder Carl

Dietrich, in dem es nicht zu Unrecht in zwei Strophen heißt:³⁹

*Ja, wer wollte es beschreiben,
Was Du allzeit ihr [= der Gemeinde]
gewesen?
Dankbar wird sie stets Dir bleiben!
Ihren Gönner nie vergessen!
Wer wird nun in Deinem Garten
Deine Blümlein, die mit Freuden
Du gehegt, gepflegt, warten?
Auch von ihnen musst Du scheiden!*

Während Carl Dietrich Baedeker, der aus Rücksicht auf seine kränkelnde Ehefrau nach Boppard gezogen war, schon recht früh im Alter von 62 Jahren verstorben ist, hat ihn seine Frau um 23 Jahre überlebt.⁴⁰ So wurde – wie es im zitierten Zeitungsartikel zum Tode von Carl Dietrich Baedeker heißt – der Zweck des Umzugs nach Boppard „zu ihrer großen Freude völlig erreicht“.⁴¹ Allerdings hat Frau Baedeker später das Haus in der Mainzer Straße verkauft⁴² und ist nach Bonn gezogen, wo sie am 9. November 1922 im Alter von 77 Jahren verstorben ist; anschließend wurde sie nach Boppard überführt und an der Seite ihres Mannes auf dem Friedhof beigesetzt.⁴³

Julius und Else Baedeker in Boppard

Im Jahr 1901 – also zu einem Zeitpunkt, als der Vetter Carl Dietrich Baedeker bereits verstorben war – haben die Eheleute Julius und Else Baedeker ihre *Villa Baedeker* bei Bop-

Nachruf
an
Herrn Carl Dietr. Baedeker
gestorben am 29. April 1899.

Ausgekämpft, ausgerungen,
Haast Du, Tenner, nun hiemieden!
Glücklich bist Du durchgedrungen
In den ewigen sel'gen Frieden!

Doch, wer will die tiefe Wunde
In der Gattin Herzen heilen?
Die so manche frohe Stunde,
Manchen Schmerz mit Dir durft' teilen?

Ach, der heissen Thränen viele
Weint man Dir, dem Bruderherzen!
Und auch treue Kindesliebe
Klagt um Dich in herben Schmerzen.

O, wie viele treue Freunde
Werden schmerzlich Dich vermessen!
Ach, auch unsrer Gemeinde
Würdest Du zu früh entrisson!

Ja, wer wollte es beschreiben,
Was Du allzeit ihr gewesen?
Dankbar wird sie stets Dir bleiben!
Ihren Gönner nie vergessen!

Reich und Kaiser, Recht und Wahrheit,
Hieltst Du ständig hoch in Ehren!
Kämpftest freudig allezeit
Galt es sich dafür zu wehren!

Wer wird nun in Deinem Garten,
Deine Blümlein, die mit Freuden
Du gehegt, gepflegt, warten?
Auch von ihnen musst Du scheiden!

Doch – es ist ja Gottes Wille!
Mag der Tod Dich von uns trennen,
Unser Herz wird dennoch stille
In dem Trost, den Christen kennen:

Dass, wenn wir auch hier mit Klagen,
Trauernd an dem Grabe stehen,
Wir dereinst, am jüngsten Tage
Uns da droben wieder sehen!

Ruhe sanft! Du Vielgeliebter!
Leicht, recht leicht sei Dir die Erde!
Bis wir an dem Throne Gottes
Wiederum vereinet werden!

Reichlich wolle Gott Dir dorten,
Alle Deine Liebe lobnen!
Reichen an der Himmelsforte
Tenner, Dir die Lebenskrone!

Boppard, 1. Mai 1899. J. B.

Nachruf von J.B. (= Julius Baedeker) auf seinen verstorbenen Bruder Carl Dietrich Baedeker (aus: Bopparder Zeitung Nr. 51 v. 02.05.1899)

Danksagung.

Frau Witwe C. D. Baedeker, Boppard schenkte für den Reservefond dem Unterstützungsvereine für Hinterbliebene die Summe von Mk. 263.15, welche ihr nach dem Tode ihres Herrn Gemahls als Mitglied zustand. Der Vorstand des Vereins spricht der edlen Dame im Namen der Mitglieder den besten Dank aus.

Danksagung des Vorstands des Unterstützungsvereins für Hinterbliebene (aus: Bopparder Zeitung v. 10.06.1899)

pard am Rhein gebaut. Der Vorname Julius ist innerhalb der Großfamilie Bädeker sehr häufig belegt; doch handelt es sich ganz eindeutig um Julius Bädeker, Mitinhaber des Julius Bädeker-Verlags in Leipzig (früher in Elberfeld und Iserlohn) und Verlagsbuchhändler in Zoppot und seit 1884 mit Else, geborene Bädeker, aus Danzig verheiratet. Die Geschichte dieses Bädeker-Familienzweigs und die Geschichte des Julius-Bädeker-Verlags sind im Gegensatz zur Nachkommenschaft von Karl Baedeker und zur Geschichte des Karl-Baedeker-Verlags wenig bekannt. Nur ein einziges Zeugnis habe ich gefunden, das einen tieferen Einblick bietet, nämlich das Lebensbild von Julius Theodor Bädeker, das – ohne Verfasserangabe – die Söhne Hugo und Julius (wahrscheinlich vor allem der letztere) aus Tagebuchnotizen und Briefen des Vaters aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Buchhandlung im Jahr 1893 herausgegeben haben; und diese Broschüre enthält im Anhang einen Stammbaum dieses Zweigs der Familie, der die eindeutige Identifizierung von Julius und Else Bädeker in Boppard erlaubt.

In der Generation Karl Baedekers hat auch sein jüngerer Vetter Julius Theodor Bädeker, am 18. Dezember 1814 als Sohn des Apothekers Friedrich Wilhelm Justus Bädeker in Witten an der Ruhr geboren,⁴⁴ das Buchhandelsgeschäft von der Pieke auf gelernt und ist den Weg in die Selbständigkeit gegangen. Im Alter von 17 Jahren hat er eine Buchhandelslehre beim Buchhändler Wilhelm Langewiesche in Iserlohn begonnen und seine Ausbildung mit solcher Bravour abgeschlossen, dass ihm der Inhaber die vereinbarte Lehrzeit um ein halbes Jahr verkürzte und gleichzeitig die Geschäftsleitung einer Filiale in Barmen übertrug. Anschließend leistete er seinen Militärdienst in Halle an der Saale ab; zugleich nutzte er die Zeit, um sich als Student an der Universität zu immatrikulieren und ein breites Spektrum an Vorlesungen in Literatur, Philosophie, Geschichte und Naturwissenschaft zu belegen. Doch statt nach dem Militärdienst, wie mit dem Vater vereinbart, nach Hause zurückzukehren, nahm er eine Stelle in der Riegel'schen Buchhandlung in Potsdam an (1838-1840).

Weil Gottschalk Diederich Bädeker alters-

und krankheitsbedingt seinen Betrieb in Essen nicht in vollem Umfang führen konnte und weil sein ältester Sohn Karl Baedeker sich bereits in Koblenz mit einer eigenen Verlagsbuchhandlung niedergelassen hatte, hat er die Buchdruckerei seinem Sohn Eduard und den Buchhandel seinem Neffen Julius Theodor übertragen, bis sein eigener Sohn – ebenfalls mit Namen Julius (geb. am 21. August 1821 in Essen) – seine Buchhandelslehre abgeschlossen hatte. Im Oktober 1840 trat also der Neffe Julius Theodor Bädeker eine Stelle bei seinem Onkel in Essen an; bereits ein halbes Jahr später am 23. März 1841 starb der Onkel, so dass der Neffe im Auftrag der Witwe Buchverlag und Buchhandel in alleiniger Verantwortung geführt und das, indem er den Jahresumsatz um 20% steigerte, offensichtlich so erfolgreich gemacht hat, dass es seinen berühmten Vetter Karl Baedeker in Koblenz zu der anerkennenden Bemerkung veranlasste: „Sehr erfreulich und besonders dir, lieber Julius, zu danken!“⁴⁵

Nachdem fest stand, dass die Söhne Eduard Bädeker als Drucker und Julius Bädeker als Redakteur, Verleger und Buchhändler ab 1. Januar 1844 das väterliche Unternehmen weiterführen werden, schaute sich ihr Vetter Julius Theodor Bädeker nach einer Möglichkeit um, sich selbständig zu machen. Diese fand er in Elberfeld, wo er im November 1843 eine Buchhandlung eröffnete, nachdem er eine Konzession der königlich-preussischen Regierung zur Errichtung „einer Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung“ und später eine weitere zum Betrieb „eines Journal- und Lesezirkels sowie eines Lesekabinetts“ erhalten hatte. Sein Vetter Karl Baedeker in Koblenz und seine ehemaligen Chefs in Iserlohn und Potsdam haben seinen Schritt in die Selbständigkeit mit freundlichen Referenzen unterstützt.

Der Entschluss, sich in Elberfeld niederzulassen, war nicht unumstritten. Sein Vater hatte ihm schon den baldigen Ruin vorausgesagt, weil sich in der Stadt der anbrechenden Industrialisierung eine bildungsferne Arbeiterschicht konzentrierte. Denn in dieser Zeit erfuhren industrielle Fertigungstechniken im engen Tal der Wupper einen mächtigen Aufschwung; allerdings erlebten die unterwürdigsten Bedingungen in den Textilfabri-

ken (Webereien und Färbereien) tätigen Menschen im gleichen Maße eine soziale Verelendung sondergleichen. „Die beiden Wupperstädte Elberfeld und Barmen hatten sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts zu einer Pionierregion der Industrialisierung im deutschsprachigen Mitteleuropa entwickelt. Die rasant expandierende Textilindustrie zog wie ein Magnet immer mehr Menschen aus dem näheren und weiteren Umland in das enge Wuppertal. Innerhalb von nur drei Jahrzehnten ... verdoppelten sich die Einwohnerzahlen ... An den Ufern der Wupper, zwischen den Textilfabriken ... dehnten sich heruntergekommene Slums aus, in denen das neu entstehende Industrieproletariat in drangvoller Enge und unvorstellbarem Elend hauste.“⁴⁶ Wie sollten unter solchen Bedingungen Geld, Geist und Muße für schöpferische Beschäftigung mit Literatur und Kunst vorhanden sein? Doch meinte Julius Bädeker, mit seinen Erfahrungen und Kontakten aus seiner früheren Arbeit in der Schwesterstadt Barmen die Herausforderungen an einen Buchhändler in Elberfeld annehmen zu sollen, zumal er sich den geistigen, politischen und sozialen Strömungen der Zeit nicht verschlossen hat. Dass Julius Bädeker viel stärker in die politisch gärende Zeit vor der 1848er Revolution und in die Ideen des Vormärz verstrickt war, als das Lebensbild vermuten lässt, das seine Söhne 50 Jahre später in preußisch-wilhelminischer Zeit gezeichnet haben, zeigt sich in Briefen, die er an seine Verlobte Bertha Obertüschen geschrieben hat: „Seit ich zurück bin, sind es die Ideen der Hebung der untern Volksklassen und der neuen deutsch-katholischen Gemeinde, die meine von der gewöhnlichen täglichen Arbeit erübrigten Abendstunden ausfüllen und in Anspruch nehmen“, und ein paar Tage später schreibt er: „Ich stecke tief in der Arbeit. Das erste Heft des *Gesellschaftsspiegels* und nun auch das erste Heft für eine Zeitschrift für die deutschen Katholiken machen mir viel zu schaffen.“⁴⁷

Angesichts der sozialen Nöte formierte sich gerade in Wuppertal, dem „deutschen Manchester“, die Bewegung der Frühsozialisten um Friedrich Engels. Julius Bädeker gliederte seinem Buchhandel einen kleinen Verlag an und bot in einer Zeit, als sich die strengen Zensurbestimmungen der Karlsbader Beschlüsse von 1819 lockerten, den Frühsozialisten in der Zeitschrift *Der Gesellschaftsspiegel* das publizistische Forum zur Veröffentlichung politisch-revolutionärer Schriften.⁴⁸

Eine gänzlich andere, geistig-religiöse Bewegung in der Zeit des politischen Vormärz bildete der Deutschkatholizismus, der in der von dem schlesischen Priester Johannes Ronge (1813-1887) geprägten Form gerade im Rheinland große Resonanz fand und in Elberfeld eine bedeutende Gemeinde besaß. Julius Bädeker hat sich mit ihm in Elberfeld getroffen und geplant, eine *Zeitschrift für die deutschen Katholiken* zu verlegen.⁴⁹

Das Verlagsspektrum reichte von einer Prachtbibel, für deren Satz, Druck und Papier der Verleger die stolze Summe von 1900 Talern aufbringen musste, über Bücher von Henriette Davidis (1801-1876) für Hausfrauen⁵⁰ bis zu Carl Coutelle, „Pharus am Meere des Lebens. Anthologie für Geist und Herz aus den Werken deutscher und ausländischer Schriftsteller älterer und neuerer Zeit“.⁵¹ Die Bücher der beiden letztgenannten Autoren haben hohe Auflagen und weite Verbreitung gefunden und den Verlag in Deutschland ausge-



Titelblatt von: Julius Theodor Bädeker. Ein Lebensbild, Leipzig 1893

sprochen populär gemacht. So wies sein Verlagsprogramm eine große Bandbreite zwischen religiösem, populärem und politisch-sozialistischem Schrifttum auf.

Vor Eröffnung seiner Buchhandlung unternahm Julius Bädeker eine Geschäftsreise über Köln, Bonn und Koblenz, wo überall Angehörige der Familie Bädeker / Baedeker Buchhandlungen betrieben, nach St. Goar, wo Ferdinand Freiligrath (1810-1876), der Freund aus gemeinsamer Zeit in Barmen und Dichter der politischen Freiheit in Deutschland, zeitweilig wohnte.⁵²

Am 13. Juni 1846 heiratete er Bertha Oberfischen aus Mülheim an der Ruhr, mit der er vier Kinder hatte, Emilie (1846), Hugo (1847), Paul (1851) und Julius (1855). Im gleichen Jahr eröffnete er ein Filialbuchhandlung in Iserlohn und ein Jahr später eine weitere in Gummersbach. In Elberfeld erlebte er die Unruhen der 1848er Revolution mit,⁵³ die nach den Missernten und Teuerungsraten in den Jahren 1845 bis 1847 eine länger anhaltende Flaute im Buchhandelsgeschäft zur Folge hatten, so dass er – auch unter dem Druck der größer werdenden Familie – im Jahr 1853 beschloss, das Elberfelder Geschäft zu verkaufen und ganz nach Iserlohn übersiedeln. Dort baute er seine kleine Buchhandlung zu einem größeren Betrieb aus, indem er die Sortiments- in eine Verlagsbuchhandlung mit eigener Setzerei und Druckerei umwandelte, im eigenen Zeitungsverlag das *Iserlohner Wochenblatt* herausgab und einen Teilhaber in sein Geschäft aufnahm. In den Folgejahren erlebten Druckerei und Verlag mit dem Erscheinen neuer Werke und der Neuauflage älterer Werke einen beträchtlichen wirtschaftlichen Aufschwung.⁵⁴

Erst jetzt fand Julius Theodor Bädeker Zeit, sich stärker seiner Familie zu widmen und öffentliche Ehrenämter in der Kommunal- und Kirchengemeinde und im Schulwesen zu übernehmen – Ämter allerdings, die ihm mehr Verdruß als Freude bereiteten. Offensichtlich hat er sich mit seinem Unternehmen einen ansehnlichen Wohlstand erarbeitet. Sein ältester Sohn Hugo wuchs in das Un-

ternehmen hinein, und auch der jüngste, Julius, trat in die Fußstapfen des Vaters, indem er in Halle an der Saale eine Buchhandelslehre absolvierte. Allerdings hat Julius Theodor Bädeker für sein rastloses Leben mit dem Aufbau eines eigenen großen Betriebs auch einen Preis gezahlt: Sein Gesundheit machte ihm immer heftiger zu schaffen, ehe er am 26. März 1880 in Iserlohn verstarb.

„Nach Bädekens Tode ging sein Geschäft auf seine beiden Söhne, Hugo und Julius, über, die dasselbe im Jahre 1887, nachdem durch Verkauf Sortiment, Druckerei und Lokalblatt abgezweigt waren, unter der Firma *Julius Baedeker Verlag* nach Leipzig verlegten und dort weiter fortführen“⁵⁵ – so schließt das Lebensbild von Julius Theodor Bädeker, das aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Unternehmens seine Söhne – vermutlich vor allem der später in Boppard beheimatete Julius Bädeker – im Jahr 1893 zusammengestellt haben.

Über den jüngsten Sohn des Verlagsgründers ist in dem dem Lebensbild des Vaters beigefügten Stammbaum der Familie Bädeker verzeichnet: „Julius Bädeker – Verlagsbuchhändler in Zoppot und Mitinhaber der Firma Jul. Bädeker in Leipzig, früher Iserlohn, geb. 22.5.1855, verh. 1884 mit Else Bädeker aus Danzig, geb. 9.1.1862,⁵⁶ eine Tochter Marianne, geb. 9.1.1885“⁵⁷. Leider habe ich über die Familie Julius und Else Bädeker keine weiteren Informationen gefunden mit Ausnahme der bereits erwähnten Bauinschrift, gemäß der das Ehepaar im Jahr 1901 außerhalb von Boppard unmittelbar am Rhein die Villa Bädeker gebaut hat – ein zweigeschossiges Haus mit der Schauseite zum Rhein hin, die durch vorspringendes Fachwerk im Obergeschoss und einen großen geschweiften Zwerchgiebel, durch einen mächtigen polygonalen Erker zwischen dem Nord- und Westgiebel und ein mehrfach gebrochenes Walmdach charakteristisch gestaltet ist⁵⁷ – eine wunderschöne Architektur, die durch die modernen funktionalen Anbauten eines Hotelbetriebs in den 1980er Jahren leider gänzlich verschandelt worden ist.

Julius Bädeker ist nur einmal in einem Adressbuch als Bopparder Bürger verzeichnet, und zwar im Jahr 1906.⁵⁸ Die Familie hat offenbar sehr bald ihr herrliches Anwesen am Rhein verkauft, das anschließend in das Hotel *Rheinkrone* umgewandelt wurde, und ist aus Boppard fortgezogen – wahrscheinlich rheinabwärts nach Rhöndorf am Rhein. Julius Bädeker hat sich in besonderer Weise der Erforschung der Geschichte seiner Familie gewidmet, wie nicht nur das Lebensbild seines Vaters Julius Theodor Bädeker (1893), sondern auch der von ihm verfasste Stammbaum der Familie „Baedeker aus Bremen“ im Deutschen Geschlechterbuch (1906) und die von ihm zusammengestellten „Mitteilungen über die älteren Generationen der Familie Baedeker“ (1916) verraten.⁵⁹ Anders als ihr Vetter Carl Dietrich scheinen Julius und Else Bädeker keine weiteren Spuren in Boppard hinterlassen zu haben.

1 Die Familie Bädeker schrieb ihren Namen traditionell mit ä-Umlaut. Im Zuge der Ausweitung seiner Geschäftsbeziehungen mit England schrieb Karl Baedeker seit den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts seinen Familien- und Verlagsnamen mit -ae-, was seine Nachfahren beibehalten haben (vgl. [Peter H. Baumgarten, Monika I. Baumgarten, Peter Nahm], Baedeker. Ein Name wird zur Weltmarke, Verlag Karl Baedeker, Ostfildern 1998, S. 24), während andere Zweige der Familie Bädeker die traditionelle Schreibweise noch längere Zeit beibehielten; allerdings findet sich später wohl unter Einfluss des berühmten Baedeker-Reiseführers die ae-Schreib-



Julius Theodor Bädeker, Porträt von 1869 (aus: Julius Theodor Bädeker. Ein Lebensbild, Leipzig 1893)

weise zunehmend auch bei Bädeker-Angehörigen außerhalb der Karl-Baedeker-Linie, so dass sich heute der Familienname in der -ae-Schreibweise durchgesetzt hat. Die gelegentlich auftauchende Schreibweise des Namens mit -ck- statt -k- ist fehlerhaft.

- 2 Vgl. Dorothea Bessen und Klaus Wisotzky (Hg.), *Buchkultur inmitten der Industrie. 225 Jahre G.D. Baedeker in Essen* (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Essen, Bd. 3), Essen 2000.
- 3 Zur Geschichte des Karl-Baedeker-Verlags vgl. Alex W. Hinrichsen, *Baedeker-Katalog. Verzeichnis aller Baedeker-Reiseführer von 1832-1987 mit einem Abriss der Verlagsgeschichte, Holzwinden 1988*; Helmut Frühauf, *Das Verlagshaus Baedeker in Koblenz 1827-1872. Katalog zur Ausstellung der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz 12.10.1992-30.11.1992* (Schriften der Rheinischen Landesbibliothek 2), Koblenz 1992; Baedeker. Ein Name wird zur Weltmarke, 1998; Katja Mittl, *Baedekers Reisehandbücher. Funktionen und Bewertungen eines Reisebegleiters des 19. Jahrhunderts* (Alles Buch. Studien der Erlanger Buchwissenschaft 22), Universität Erlangen-Nürnberg 2007.
- 4 Die entscheidende Anregung zu meinem kleinen Beitrag über die Bädekens in Boppard verdanke ich Heinz und Hildegard Buch, die gerne Genaueres über den Vorbesitzer ihres Hauses wissen möchten und mir freundlicherweise ihr gesammeltes Bädeker-Material zur Verfügung gestellt haben. Hilfreiche Unterstützung bei den Recherchen habe ich durch Herrn Dr. Andreas Metzling und Frau Barbara Bissanz vom Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland, Archivstelle Boppard (AEKR) erfahren. Herr Jürgen Johann hat dankenswerterweise Bilder und Zeitungsartikel aus seiner reichen Sammlung beige-steuert.
- 5 Ohne Verfasser [wahrscheinlich Georg Francke], *Führer durch Boppard und Umgebung. Nebst geschichtlichen Notizen, vielen Bildern und einer Karte*, Boppard 1895, S. 47f.; vgl. auch: 50 Jahre Rund um Boppard 1954-2004, S. 444 und 486.
- 6 Ferdinand Benner, *Carl Dietrich Baedeker*, in: 50 Jahre Rund um Boppard 1954-2004, S. 444; vgl. auch S. 486.
- 7 Zum Stammbaum der Familie Bädeker vgl. *Genealogisches Handbuch Bürgerlicher Familien, ein Deutsches Geschlechterbuch*, hg. v. Bernhard Koerner, 12. Bd., Görlitz 1906, S. 5-24. Einen weiteren Stammbaum der Familie Bädeker, der bis Anfang der 1890er Jahre reicht, hat mir freundlicherweise Herr Dr. Helmut Frühauf vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in Koblenz zur Kenntnis gegeben.
- 8 Innerhalb des Zunftwesens kam es häufig vor, dass Handwerker nur durch Heirat der Witwe eines verstorbenen Zunftgenossen einen Betrieb übernehmen und in eigener Verantwortung weiterführen konnten; in der Geschichte der Familie Baedeker ist eine Betriebsübernahme durch Einheirat noch einmal bei Gottschalk Diederich Bädeker (d.J.) (1778-1841) in Essen erfolgt.
- 9 Sein Sohn Fritz Baedeker (1844-1925) hat den Karl-Baedeker-Verlag 1872/73 in die Buchmetropole Leipzig verlegt.
- 10 Ein Stammbaum der Nachkommen von Karl Baedeker findet sich in: Alex W. Hinrichsen, *Baedekers Reisehandbücher 1832-1990. Bibliographie 1832-*

1944. Verzeichnis 1948-1990. Verlagsgeschichte, 2. Aufl., Bevern 1991, S. 83-86; Internet unter der Adresse der „Mittelungen für Baedeker-Freunde“ bzw. „Reiseleben“ bzw. „Reisen und leben“ <http://www.bdkr.com/rul.php?art=236>.
- 11 Ein Stammbaum der Nachkommen von Franz Gottlieb Heinrich Jacob Bädeler findet sich in: Julius Theodor Bädeler. Ein Lebensbild, dargestellt zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der im Jahre 1843 von ihm begründeten Buchhandlung. Ein Beitrag zur Familiengeschichte, Verlag von Julius Bädeler, Leipzig 1893 (Anhang).
- 12 as in Rund um Boppard, Nr. 45 bzw. 50 Jahre Rund um Boppard 1954-2004, S. 444 genannte Geburtsjahr von Carl Dietrich Bädeler (1856) stellt offensichtlich einen Druckfehler dar, weil in der Zeile darüber als Lebensdauer die Jahre 1836 bis 1899 genannt sind.
- 13 AEKR Boppard, KB Essen-Werden, Film HR 398.
- 14 Bopparder Zeitung Nr. 51 v. 02.05.1899.
- 15 Julius Bädeler (geb. am 18. Juni 1840 in Werden) war zunächst Mitinhaber der Firma in Essen und ist später Druckereibesitzer in Hamburg geworden; er hatte in zwei Ehen neun Kinder, darunter einen Sohn namens Julius (geboren am 02.01.1877 und gestorben am 29.12.1945 in Hamburg-Blankenese), der wiederum Inhaber des Verlags „Julius Bädeler u. Co.“ in Berlin war.
- 16 Das „Namentliche Verzeichnis der für das Jahr 1877/8 zur Gemeinde-Einkommensteuer eingeschätzten Steuerpflichtigen der Stadt Boppard“ – in Kopie bei Frau Hildegard Buch eingesehen – weist „Bädeler, C. Dietr., Rentner“ in der höchsten Steuerklasse 12 aus.
- 17 Bopparder Zeitung, ebd.; vgl. Bruno Korn, Von der Französischen Revolution bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges (1789 – 1945), in: Heinz E. Mißling (Hg.), Boppard. Geschichte einer Stadt am Mittelrhein, 2. Band, Boppard 1994, S. 108f.
- 18 Den Katasterplan habe ich in Kopie bei Frau Hildegard Buch eingesehen; leider ist er nicht datiert.
- 19 Zur Zeit Carl Dietrich Bädekers war es die nach dem langjährigen Bopparder Bürgermeister Josef Syréé benannte Syréestraße und die Hausnr. 6.
- 20 Dazu vgl. Otto Wenig, Buchdruck und Buchhandel in Bonn, Bonn 1968, S. 244-246.
- 21 Dieser Eduard Bädeler ist ein Bruder des Koblenzer Karl Baedeker. Was ihn zum Kauf eines Grundstücks in Boppard bewegen haben könnte: Seine Mutter stammte aus Neuwied, so dass er mit dem Mittelrhein vertraut war; allerdings war sein Bruder Karl schon am 4. Oktober 1859 in Koblenz verstorben; dessen Söhne führten den Karl Baedeker-Verlag zunächst in Koblenz weiter, bis sie ihn 1872/73 nach Leipzig verlagert haben.
- 22 Marie Auguste Hayn wurde am 11.05.1821 in Köln geboren.
- 23 Leider kann ich die Frage nicht schlüssig beantworten, da mir nicht bekannt ist, in welchem Jahr die Villa gebaut wurde und wer der Bauherr war. Die



Dachreiter auf dem Erker der Villa Bädeler [Foto aus: A. von Ledebur, Stadt Boppard (Die Kunstdenkmäler von Rheinland-Pfalz), S.557]

- Möglichkeit, dass der Essener Eduard Bädeler Eigentümer des Gartengrundstücks und Bauherr der Villa war, erachte ich aber für weniger wahrscheinlich, weil Carl Dietrich Bädeler dann wohl erst nach dem Tode seines Onkels im Jahr 1879 in das Haus eingezogen wäre; andererseits ist er aber bereits Ende 1876 aus Anlass der Presbyteriumswahl in Boppard genannt.
- 24 AEKR Boppard, Best. Kirchengemeinde Boppard, 27.
- 25 Mit dem Zusatz „Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Casinos“ in: Viktor Knoll, Die Einwohner von Boppard 1873 – 1882, Boppard 1992.
- 26 Rheingauer Adress-Buch für 1893-96, enthaltend die Verzeichnisse sämtlicher Behörden, Institutionen und Einwohner von 35 rheinischen Städten und Ortschaften, Wiesbaden (Carl Schnegelberger) 1893; Adressbuch der Stadt Boppard. Nach amtlichem Material bearbeitet von Karl Mertins, Boppard 1895, S. 4.69.
- 27 Vgl. Die Kunstdenkmäler des Rhein-Hunsrück-Kreises, Teil 2 Ehemaliger Kreis St. Goar, Bd. 1 Stadt Boppard, 2. Halbbd., bearbeitet von Alkmar Freiherr v. Ledebur unter Mitwirkung von Hans Caspary (Die Kunstdenkmäler von Rheinland-Pfalz, Bd. 8), München, Berlin 1988, S. 555ff.
- 28 Zu den daraus erwachsenden politischen und konfessionellen Spannungen in Boppard vgl. Bruno Korn, a.a.O., S. 113ff.
- 29 Vgl. Die Kunstdenkmäler des Rhein-Hunsrück-Kreises, a.a.O., S. 562. Der sog. Wintergarten an der Nordostecke und das noch später aufgesetzte Bauelement dürften spätere Anbauten sein, weil sie die Proportionen des Hauses empfindlich stören.
- 30 Franz Gottlieb Heinrich Jacob Bädeler war zuletzt Generalsuperintendent der Grafschaft Mark; er hatte die Veredelung von Obstbäumen und die Anlage von Obstbaumkulturen zu seinem Hobby gemacht und sogar in den Konfirmandenunterricht einbezogen. Unter dem Titel „Versuch eines kurzen und fasslichen Unterrichts in der einfachen Obstbaumzucht für die Landjugend“ (Dortmund 1796) hat er ein Lehrbuch verfasst, das mehrere Auflagen erlebte (zuletzt in 5. Auflage bei G.D.Bädeler Essen 1826 erschienen); er war Mitglied der Landes-Cultur-Gesellschaft zu Arnsberg und Ehrenmitglied des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus in Preußen und ist wegen seiner Verdienste um die Obstbaumzucht vom König zum „Ritter des Rothen Adler-Ordens dritter Classe“ ernannt worden; vgl. Mitteilungen über die älteren Generationen der Familie Bädeler. Zusammengestellt von Julius Bädeler, Rhoendorf a/Rhein 1916 – Typoskript 1936, S. 33f. und 38f.
- 31 Vgl. H. Conrad, 1882-1932. Zum goldenen Jubelfest des landw. Casinos Boppard a. Rh., [Boppard 1932], und Bruno Korn, a.a.O., S. 108, und 50 Jahre Rund um Boppard 1954-2004, S. 204 und 444.
- 32 Vgl. 50 Jahre Rund um Boppard 1954-2004, S. 129.
- 33 Den zwischenzeitlich total überwachsenen Aussichtspunkt haben Mitglieder des VVV im Jahr 1995 wiederentdeckt, frei geschnitten und in Erinnerung an Carl Dietrich Bädeler mit dem Namen Baedeker's Ruhe versehen; vgl. 50 Jahre Rund um Boppard 1954-2004, S. 153.
- 34 Vgl. Ulrich Offerhaus, Das Mühlbad zu Boppard, in: Rund um Boppard, Nr. 93.
- 35 Bopparder Zeitung Nr. 51 v. 02.05.1899.
- 36 Alfred Haarbeck (1838-1919) war von 1891 bis 1901 Pfarrer in Boppard; er hatte sich mit Rücksicht auf seine herzkrankte Ehefrau um diese Pfarrstelle beworben; vgl. Stefan Flesch, Bopparder Pfarrpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts, in: 150 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Boppard, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Boppard, 1996, S. 56f.
- 37 AEKR Boppard, Best. Kirchengemeinde Boppard.
- 38 In einer Anzeige in der Bopparder Zeitung v. 10.06.1899.
- 39 Bopparder Zeitung Nr. 51 v. 02.05.1899.
- 40 In Schnegelbergers Rheingauer Adressbüchern 1906-1908 und 1909-1911 ist im Haus Mainzer Straße 6 die Witwe Carl Dietrich Bädekers verzeichnet; ein entsprechender Eintrag fehlt im nachfolgenden Adressbuch für die Jahre 1912-1914.
- 41 Bopparder Zeitung Nr. 51 v. 02.05.1899.
- 42 Nach Auskunft von Frau Hildegard Buch wurde das Haus an die Familie Krättschmeier aus Düsseldorf verkauft. Das alte Grundstück reichte ehemals von der Mainzer Straße bis zum Rheinuferpfad; im Zuge weiterer Verkäufe ist das Grundstück in der Folgezeit geteilt und die obere, an der Mainzer Straße liegende Hälfte in den 1960er Jahren noch einmal geteilt worden.
- 43 AEKR Boppard, KB Boppard 163/7, S. 109f.
- 44 Sein Vater Friedrich Wilhelm Justus Bädeler war zu seiner Zeit ein berühmter Vogelkundler, dessen Werk „Die Eier der europäischen Vögel, nach der Natur gemalt“ sein Sohn Julius in seinem Verlag veröffentlicht hat (Lebensbild, S. 60); vgl.

- <http://www.springerlink.com/content/m2031531m17v1718/>.
- 45 Lebensbild, S. 34f.
- 46 Hans-Walter Schmuhl, Vom Magdalenenasyl zur Fürsorgeerziehungsanstalt. Die Stiftung Bethesda-St. Martin in Boppard, 1855-1945, in: MEKGR 56 (2007), S. 149-170, 150.
- 47 Am 20. und am 25. Februar 1845, vgl. Lebensbild, S. 50f.
- 48 Der Gesellschaftsspiegel von Moses Hess (1812-1875) war die berühmteste Zeitschrift des deutschen Frühsozialismus mit Beiträgen von Friedrich Engels (1820-1895), Georg Weerth (1822-1856) u.a., von Julius Bädeler verlegt und noch vor dem Kommunistischen Manifest aus dem Jahr 1848 veröffentlicht. Der Untertitel der Zeitschrift lautete bezeichnenderweise: Organ zur Vertretung der besitzlosen Volksklassen und zur Beleuchtung der gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart. Allerdings musste Hess wegen starker Repressalien nach Brüssel emigrieren und hat von dort aus die Redaktion weitergeführt. Trotz heftiger politischer Verfolgung und amtlicher Zensur gelang es, den ersten Jahrgang (1845/46) im Folgejahr noch einmal aufzulegen; vgl. <http://www.llb-detmold.de/texte/weerth.htm>.
- 49 Vgl. Alexander Stollenwerk, Der Deutschkatholizismus in den preußischen Rheinlanden (Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte 15), Mainz 1971, bes. S. 42-51 über die Elberfelder deutschkatholische Gemeinde, eine der ersten im Rheinland [von Andreas Schüler], allerdings ohne eine Verbindung zu Julius Bädeler zu erwähnen. Da eine Zeitschrift dieses Namens nicht nachweisbar ist, scheint sie nicht über das Stadium der Konzeption hinausgekommen zu sein. Für Recherchebemühungen danke ich Prof. Dr. Thomas Pittrof, Katholische Universität Eichstätt, und Herrn Dr. Guido Bee, Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt/Main.
- 50 Vgl. Roswitha Kirsch-Stracke, Der „Küchen- und Blumen-Garten für Hausfrauen“ – über das fast vergessene Buch der westfälischen Schriftstellerin Henriette Davidis (1801-1876), S. 85-112 in: <https://kobla.bibliothek.uni-kassel.de/bitstream/urn:nbn:de:hebis:34-2009012225934/1/Frauen-GeschichteGartenkultur.pdf>
- 51 So der immer wieder leicht veränderte Titel der Prachtausgabe in zwei Bänden aus dem Jahr 1878.
- 52 Lebensbild (a.a.O.) enthält einen Briefwechsel zwischen Julius Theodor Bädeler und Ferdinand Freiligrath aus den Jahren von 1837 bis 1853 (S. 68-85).
- 53 Zu den revolutionären Unruhen in Elberfeld vgl. <http://www.historisches-zentrum-wuppertal.de/bilder/PDFtexte/Elberfeld%201848.pdf>.
- 54 U.a. mit dem Werk von Friedrich Albert Lange, Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart, 1866, mit weiteren Auflagen 1872 und 1876 – einem Klassiker der Frühsozialisten.
- 55 Auffällig ist die Schreibweise des Verlagsnamens: Obwohl im „Lebensbild“ Bädeler immer mit Umlaut geschrieben wird, erscheint nur an dieser Stelle der Verlagsname in der -ae-Schreibung – ein Zeichen dafür, dass sich die von Karl Baedeker ent-



Villa Bädeler – Hotel Rheinkrone (Postkarte Sammlung Jürgen Johann).

lehnte Schreibweise allmählich auch in der übrigen Familie durchsetzt!
56 Elisabeth bzw. Else Bädeker ist die zweite Tochter von Gustav Bädeker; dieser wurde am 31. Januar 1830 als Sohn des erwählten Carl Wilhelm Theodor Bädeker (1793-1849 – Bürgermeister in Breckerfeld und Kreissekretär in Hagen) in Hagen geboren und war von Beruf Kgl. Bauinspektor in Danzig (vgl. Lebensbild, S. 64). So sind Julius und Else Bä-

deker Vetter und Cousine zweiten Grades.
57 Vgl. Die Kunstdenkmäler des Rhein-Hunsrück-Kreises, a.a.O., S. 557f.
58 Rheingauer Adressbuch für 1906, 1907 u. 1908, nach amtlichen Quellen redigiert und herausgegeben von Carl Schnegelberger & Co., Wiesbaden [1906], S. 172, mit der Adresse „Mainzerstraße 1“.
59 Mitteilungen über die älteren Generationen der Familie Baedeker. Zusammengestellt von Julius Baedeker, Rhoendorf a/Rhein 1916. Die Handschrift von Julius Bädeker wurde im Jahr 1936 in ein Typoskript gebracht, das in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig liegt (Sign. 1939 B 1480). Daraus geht hervor, dass sich die Handschrift zu dieser Zeit im Besitz von Julius Bädekers Tochter Marianne, verheiratete Hauser, in Leverkusen-Wiesdorf befindet.

deker, Rhoendorf a/Rhein 1916. Die Handschrift von Julius Bädeker wurde im Jahr 1936 in ein Typoskript gebracht, das in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig liegt (Sign. 1939 B 1480). Daraus geht hervor, dass sich die Handschrift zu dieser Zeit im Besitz von Julius Bädekers Tochter Marianne, verheiratete Hauser, in Leverkusen-Wiesdorf befindet.

Stammbaum der Familie Bädeker / Baedeker

(Auszug aus dem Stammbaum, soweit die Namen im Aufsatz erwähnt sind)

1. Generation

Diederich Bädeker *22.09.1680 Bremen †18.05.1717(?) Bielefeld oo1712 Anna Elisabeth, verw. Tränkner, geb. Clausing
--

2. Generation

Sohn von Diederich *1680 Gottschalk Diederich (d.Ä.) *04.11.1713 Bielefeld †09.04.1778 Dortmund Steinbuchdrucker in Dortmund 1.oo03.08.1738 Margarete Clara, verw. Medler, geb. Lanversieck 2.oo25.11.1744 Clara Elisabeth Kaufmann aus Essen
--

3. Generation

Söhne von Gottschalk Diederich *1713	
Zacharias Gerhard Diederich *19.09.1750 Dortmund †19.08.1800 Essen oo20.07.1775 Anna Theodora, verw. Wohlleben, verw. Busch, geb. Bastian aus Essen	Franz Gotthilf Heinrich Jacob *11.08.1752 Dortmund †01.08.1825 Dahl; Pfarrer in Dahl und General-Superintendent der Grafschaft Mark oo13.03.1782 Anna Dorothea Caroline Hülshoff

4. Generation

Sohn von Zacharias Gerhard Diederich *1750	Söhne von Franz Gotthilf Heinrich Jacob *1752		
Gottschalk Diederich (d.J.) *13.07.1778 Essen †23.03.1841 Essen Buchdrucker und -händler in Essen oo21.10.1800 Marianne Dorothea Gehra, Tochter eines Buchhändlers aus Neuwied	Detmar Diederich Franz *05.12.1782 Dahl †03.11.1857 Aplerbeck Pfarrer in Aplerbeck oo04.05.1808 Lisette Westhoff	Friedrich Wilhelm Justus *05.02.1788 in Dahl †24.04.1865 in Witten Apotheker in Witten oo23.04.1811 Friederike Amalie Sybel	Carl Wilhelm Theodor *22.02.1793 in Dahl †22.12.1849 in Hagen Bürgermeister von Breckerfeld; Kreissekretär in Hagen oo13.03.1826 Lisette Zapp

5. Generation

Kinder von Gottschalk Diederich (d.J.) *1778					
Karl *03.11.1801 Essen †04.10.1859 Koblenz 01.07.1827 Verlagsgründung in Koblenz oo04.10.1829 Emilie L.A. Heintzmann	Louise *08.03.1805 Essen †05.12.1883 Essen oo21.10.1825 Friedr. Wilh. Wilberg Gymnasiallehrer [Tochter: Clara Wilberg]	Adolf *24.11.1810 Essen †04.10.1906 Buchhändler in Rotterdamm und Köln oo27.05.1851 Johanna Bohn	Julie *24.01.1815 Essen †07.06.1891 Essen oo1838 Wilhelm Buddeberg Gymnasiallehrer [Tochter: Minna Buddeberg]	Eduard *22.05.1817 Essen †18.03.1879 Essen Mitinhaber „G.D.Bädeker“ oo02.07.1844 Agnes Römer	Julius *21.08.1821 Essen †22.11.1898 Essen Mitinhaber „G.D.Bädeker“ 1.oo31.05.1849 Bertha Barth 2.oo21.08.1859 Clara Wilberg

Söhne von Detmar Diederich Franz *1782	Sohn von Friedrich Wilhelm Justus *1788	Sohn von Carl Wilhelm Theodor *1793
Franz Carl Diederich *13.02.1809 Aplerbeck †18.02.1889 Werden Buchbinder 1.oo1834 Joh. Helene Dahl 2.oo1853 Friederike Siemens	August Eduard *19.10.1813 Aplerbeck †30.06.1859 Bonn Kfm. u. Buchbinder Bonn oo18.08.1842 Auguste Hayn	Julius Theodor *18.12.1814 Witten †26.03.1880 Iserlohn Buchhändler u. Verleger in Elberfeld u. Iserlohn, Verlag „Julius Bädeker“ oo13.06.1845 Bertha Obertüschchen
Gustav *31.01.1830 Hagen †23.07.1882 Heiligenstadt Kgl. Bauinspektor in Danzig oo07.09.1859 Anna Karth		

6. Generation

Kinder von Karl *1801		
Ernst *26.10.1833 †23.07.1861 oo16.05.1859 Otilie Hirzel	Karl *25.01.1837 †12.05.1911 1878 aus Verlag ausgeschieden	[Friedrich] Fritz *04.12.1844 †09.04.1925 oo17.06.1873 F.P. Landfermann 1872/73 Verlag nach Leipzig verlegt

Sohn von Eduard *1817	Kinder von Julius *1821		
Gustav *11.05.1848 Essen †09.02.1921 Weimar 1.oo15.10.1873 Helene Baedeker 2.oo24.03.1896 Frieda Otto Mitinhaber 1876-1903; im Streit mit Vetter Gottschalk Diederich ausgeschieden	Gottschalk Diederich *13.07.1850 Essen †02.08.1922 oo09.10.1877 Doris Borchardt seit 1891 Mitinhaber seit 1903 Alleinhaber	Helene *13.01.1852 Essen †17.02.1892 Essen oo15.10.1873 Gustav Bädeker	Julius *11.04.1863 Essen oo17.07.1878 Franziska Siebert Fa. „Julius Bädeker“ Düsseldorf

Kinder von Franz Carl Diederich *1809		Töchter von August Eduard *1813	Kinder von Julius Theodor *1814	Tochter von Gustav *1830
Helene Lisette Amalia *21.12.1834 Werden †03.02.1902 Boppard [unverheiratet]	Carl Dietrich *10.02.1837 Werden †29.04.1899 Boppard Großhandelsunternehmer oo07.08.1867 Minna Buddeberg †09.11.1922 in Bonn und beerdigt in Boppard [kinderlos, 1 Pflege Tochter]	Julius *18.06.1840 Werden †04.06.1894 Hamburg Buchdruckereibesitzer in Hamburg 1.oo Maria Thress 2.oo Hulda Millinghausen	Auguste Louise *24.05.1843 Elise Conradine Emilie *10.10.1845 Anna Amalia *09.05.1847	Hugo *24.11.1847 Elberfeld Verlagsbuchhändler Mitinhaber des Verlags, seit 1887 in Leipzig oo1886 Emma Huyssen
Julius *22.05.1855 Iserlohn Verlagsbuchhändler in Zoppot Mitinhaber des Verlags oo07.09.1884 Else Bädeker aus Danzig [Villa Bädeker in Boppard]	Elisabeth bzw. Else *19.01.1862 Danzig oo07.09.1884 Julius Bädeker aus Iserlohn [Villa Bädeker in Boppard]			

7. Generation

Sohn Julius *1840	Tochter von Julius *1855	
Christian Friedrich *17.05.1868 Essen †03.04.1947 Moers Pfarrer oo16.04.1896 Bertha Spieker	Julius *02.01.1877 Essen †29.12.1945 Hamburg-Blankenese Buchhändler u. Inhaber der Verlags „Julius Baedeker u. Co.“ Berlin	Marianne *09.07.1885 Iserlohn verheiratete Hauser, in Leverkusen-Wiesdorf,